



Die Kirche zu Gast in Bremen

Sebastian Renz, Pastor der Gemeinde Unser Lieben Frauen, ist am kommenden Mittwoch Gastgeber der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) – bei ihm findet der Abschlussgottesdienst mit Abendmahl statt. Bis dahin haben die 120 Vertreter aus 20 Landeskirchen aber noch ein strammes Programm vor sich. FOTO: FRANK THOMAS KOCH Bericht Seite 9

500 Wohnungen für Bremen

Heimstiftung plant zusammen mit Baugesellschaften und sozialen Verbänden ein Modellprojekt in Blockdiek

VON JÜRGEN HINRICHS

Bremen. 500 Wohnungen – für alle. Wenn sie bezogen werden, soll eine Mischung aus Jung und Alt, aus Flüchtlingen, Hartz-IV-Empfängern, Normalverdienern und Menschen, die sozial noch besser gestellt sind, dort wohnen. Das ist der Plan. Die Bremer Heimstiftung, mit 28 Häusern und 2000 Mitarbeitern der größte Altenhilfeträger der Stadt, will auf dem Ellener Hof, einem fast zehn Hektar großen Gelände im Bremer Ortsteil Blockdiek, ein Modellprojekt aufziehen. Kooperationspartner sind unter anderem die Wohnungsbaugesellschaften Gewoba und Brebau, aber auch soziale Organisationen wie die Lebenshilfe, der Martinsclub, und das Deutsche Rote Kreuz. So hat es am Mittwoch Alexander Künzel, Vorstandsvorsitzender der Heimstiftung, gegenüber dem WESER-KURIER angekündigt.

Optimistisch gerechnet, könne in zwei Jahren mit dem Bau der Häuser begonnen werden, sagte Künzel. Das Investitionsvolumen bezifferte er auf bis zu 60 Millionen Euro. Gestemmt werde dieser Betrag in erster Linie von den Baugesellschaften.

Künzel begeistert sich für das Projekt und verspricht eine Ausstrahlung weit über die Grenzen von Bremen hinweg: „Wir schaffen einen sozialen und kulturellen Ort und wecken nebenbei ein brachliegendes Gebiet aus dem Dornröschenschlaf.“

Möglich geworden ist das Vorhaben, weil die Heimstiftung den Verein Ellener Hof übernommen hat, eine Einrichtung, die früher zu den Trägern stationärer Jugendhilfe gehörte. Der Vertrag ist in dieser Woche unterschrieben worden. Mit dem Verein fiel auch die Fläche an der Ludwig-Roselius-Allee an die Stiftung. Ein Geschenk, das mit der Verpflichtung verbunden ist, das weitgehend verwilderte Gelände nach sozialen Kriterien zu entwickeln. Die Planer sprechen vom „vernetzten Dorf in der Stadt.“

Los geht es mit dieser Entwicklung bereits im Sommer kommenden Jahres. Dann werden nach den Plänen der Stiftung zunächst einmal die alten Gebäude auf dem Grundstück genutzt. Sie beherbergen in Zukunft zwei Schulen, eine für Pflege, die andere für Ergotherapie. Geplant ist außerdem ein Kindergarten mit 60 Plätzen. Für die Flüchtlinge werden zur gleichen

Zeit Container aufgebaut, eine vorübergehende Unterkunft für bis zu 250 Menschen. „Wenn die Neubauten fertig sind, könnte ein Teil der Flüchtlinge in die Wohnungen ziehen“, erklärte Künzel.

Erste Abstimmungen mit den Behörden, darunter der Senatsbaudirektorin, habe es bereits gegeben. Die Stadt muss für das betreffende Gebiet einen neuen Bebauungsplan auflegen. „Selbstverständlich reden wir auch mit den Anwohnern und dem Beirat“, kündigte der Stiftungschef an. Zu den Nachbarn auf dem Gelände gehören die Bewohner einer Einrichtung für betreutes Wohnen, die von der Heimstiftung betrieben wird, und die Menschen in einem priva-



Stiftungschef Alexander Künzel spricht von einem Investitionsvolumen von bis zu 60 Millionen Euro. FOTO: FRANK KOCH

ten Pflegeheim. Genauso aber auch die Anwohner der Straße Am Hallacker.

Unmittelbar an der Ludwig-Roselius-Allee sollen Wohnblöcke mit jeweils fünf Geschossen entstehen. Sie allein werden mehr als 200 Wohnungen umfassen. An anderer Stelle soll es Mehrfamilienhäuser mit mal drei, mal vier Geschossen geben. Kommt es so wie geplant, werden die Häuser vorwiegend aus Holz gebaut, die Dächer sollen mit Gras bepflanzt werden.

Die Kultur soll nach den Plänen der Stiftung unter anderem mit dem „Theater 11“ auf das Gelände ziehen. „Das ist die Sahnehaube“, sagte Künzel. Das Integrationsprojekt wird zurzeit noch von der Stiftung Mensch unterstützt. Weil die Förderung ausläuft, suchen die Theatermacher nach neuen Sponsoren.

Alles in allem, schätzt Künzel, dürften in dem Neubaugebiet rund 1500 Menschen unterkommen. Der Anteil der Sozialwohnungen soll bei deutlich über 200 liegen. „Wir wollen aber auch Wohnraum für die Normal- und Besserverdiener schaffen“, betonte Künzel, „in dem Gebiet soll kein Brennpunkt entstehen wie früher in Tenever.“ Kommentar Seite 2

Mondelez streicht noch mehr Jobs

Bremen (bem). Während einer Belegschaftsversammlung bei Mondelez sollen am Mittwoch teils harte gefallen sein. Nach Angaben von Insidern fielen Sätze wie: „Wer länger als ein Jahr Sicherheit haben will, soll sich einen anderen Arbeitgeber suchen“, oder: „Es gibt keine Standortgarantie.“ Zudem stehen offenbar noch mehr Stellen auf der Streichliste, als bislang bekannt: Nach Informationen aus der Belegschaftsversammlung könnten bis zu 70 Arbeitsplätze abgebaut werden – bisher war von etwa 50 die Rede. Betroffen sein sollen demnach die administrativen Abteilungen Einkauf, IT, Finanzen, Personal und Logistik. Es sollen nicht die kompletten Abteilungen aufgelöst und verlagert werden, sondern aus jedem Fachbereich einzelne Arbeitsplätze.

Eine Unternehmenssprecherin machte zu den konkreten Zahlen des Stellenabbaus keine Angaben. „Wir beteiligen uns nicht an Spekulationen“, erklärte sie. Man habe in der Belegschaftsversammlung über die Situation und die angestrebten Veränderungen insgesamt informiert. Die Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) kritisierte die Pläne von Mondelez. Betriebsrat und NGG wollen sich die Maßnahmen nun von der Geschäftsleitung begründen lassen. „Ziel ist, dass es keine Kündigungen gibt“, sagte NGG-Geschäftsführer Dieter Nickel. Er rechnet damit, dass es erst 2016 konkrete Gespräche geben wird. Bericht Seite 15

VERMISCHTES

Kampf gegen Roms kapitale Korruption 8

In den vergangenen Monaten hob die Polizei in Rom ein Netz von Schwerverbrechern und korrupten Politikern aus. An diesem Donnerstag beginnt der Prozess gegen die 46 Angeklagten der „Mafia Capitale“.

WIRTSCHAFT

VW immer tiefer in der Krise 17

„Unregelmäßigkeiten“ nun auch bei CO₂-Werten. Die Folgen für Volkswagen sind schwer kalkulierbar, teuer wird es in jedem Fall. Verkehrsminister Alexander Dobrindt sieht den Autokonzern in der Pflicht.

KULTUR

Hamburg zeigt Schau über Zwangsarbeiter 21

Im Hamburger Museum für Arbeit wird am Donnerstag eine Ausstellung eröffnet, die dem Schicksal der mehr als 20 Millionen Zwangsarbeiter während der Nazi-Diktatur nachspürt.

THEMA

Gabriel bringt sich in Stellung 3

Sigmar Gabriel ist SPD-Vorsitzender, Wirtschaftsminister und seit Kurzem positioniert sich der Vizekanzler mit Blick auf die Bundestagswahl 2017 auch als Herausforderer von Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU). Dabei scheint der 56-Jährige mit der Flüchtlingskrise sein Wahlkampfthema gefunden zu haben – ein riskantes Unterfangen.



RUBRIKEN

Familienanzeigen	20, 26	Rätsel & Roman	27
Fernsehen	28	Tipps & Termine	19
Lesermeinung	6	Veranstaltungsanzeigen	20

Busemann verstößt gegen Verordnung

Hannover-Borkum (hpm). Niedersachsens Landtagspräsident Bernd Busemann (CDU) hat die Fördervorschläge der Landeshaushaltsordnung ignoriert und bekommt deshalb keine staatlichen Zuschüsse für die Sanierung seiner Ferien-Villa auf Borkum. Das Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) Weser-Ems lehnte eine Förderung aus den EU-Mitteln des Dorferneuerungsprogramms ab, weil Busemann mit den Bauarbeiten an Fassade und Außengelände seiner Immobilie im Zentrum der Nordsee-Insel begonnen habe, ohne die Bewilligung der Behörde abzuwarten. „Er hat daher einen Ablehnungsbescheid erhalten“, sagte der Oldenburger Landesbeauftragte Franz-Josef Sickelmann dem WESER-KURIER. Zwei ArL-Beamte hatten Mitte Oktober bei einer Ortsbesichtigung auf Borkum laufende Bauaktivitäten festgestellt.

Ende September hatte Busemann nach eigenen Angaben für zwei der geplanten Umbauabschnitte Zuschüsse in Höhe von jeweils „mehreren Zehntausend Euro“ beantragt. Einen vorzeitigen Beginn der Pflasterarbeiten draußen stritt der Landtagspräsident ab. Bei den Fensterarbeiten handele es sich um einen Fehler der Maurer-Firma, den er selbst nicht zu verantworten habe. Dennoch werde er auf eine Klage gegen das Amt verzichten. Ihm sei wichtiger, das derzeit noch heizungslose Gebäude rechtzeitig vor Weihnachten winterfest zu machen. Kommentar Seite 2-Bericht Seite 14

ANZEIGE

- Medizinische Checks
- Mitmach-Aktionen
- Gesundheitsmesse
- Nonstop-Vorträge

Kostenfrei

TAG DER AMBULANTEN MEDIZIN

7. November, 9 bis 13 Uhr

KVfB Kassenärztliche Vereinigung Bremen
Schwachhauser Heerstr. 26/28
Telefon: 3404-0, www.kvhb.de

Rekordjagd in der Kunst



Uwe Dammann über den Kunstmarkt

Ein Rekord nach dem anderen wird durch die Feuilletons gejagt. Kunstwerke werden zur Meldung des Tages. Aber kann es in der Kunst überhaupt Rekorde geben? Rekorde basieren schließlich auf Quantität und nicht auf Qualität, insofern schließt sich eine Sprachregelung, die im Modus von Kunstwerken von Höchstleistungen spricht, förmlich selber aus. Nichtsdestoweniger werden bei Kunstauktionen, wie jetzt bei Sotheby's, nicht nur in New York Rekordpreise erzielt. Der Kunstmarkt hat Höhen erreicht, die schwindelig machen können. International werden bereits die „heißesten Wochen der Kunstgeschichte“ ausgerufen. Käufer sehen Werke von Warhol oder Picasso als Investition.

Tatsächlich sind die Kunden dieser Rekord-Preiskategorie nur selten leidenschaftliche Sammler, sondern eher Finanzjongleure und noch häufiger professionelle Kunsthändler, die die erstiegenen Werke anschließend gewinnbringend weiterverkaufen. Das ist auch der banale Hintergrund dieses Rekord-Spektakels. Rund 51 Milliarden Euro wurden laut einer Studie der Kunstmesse TEFAF im vergangenen Jahr umgesetzt, ein Plus von sieben Prozent. So viel wie nie zuvor. Die veröffentlichten Verkaufszahlen zielen auf Exklusivität und Staunen – etwas, was man auch angesichts von Rekorden erleben kann. Doch in der Kunst sollte das Staunen üblicherweise vom Kunstwerk, und nicht vom Verkaufspreis ausgehen. Bericht Seite 22

uwe.dammann@weser-kurier.de

KOPF DES TAGES

Habib Essid



Ihn darf man Hoffnungsträger nennen: Der parteilose Wirtschaftswissenschaftler Habib Essid ist seit Februar Regierungschef in Tunesien. Hier begann vor fünf Jahren mit der Jasminevolution der Arabische Frühling – und er blieb. Am Donnerstag ist er zu Gast in Berlin und hofft auf Hilfe für seine fragile Demokratie.

LOTTO

6 aus 49 5 12 24 33 40 45 6
Spiel 77 2 3 3 7 3 4 5 Super 6 * 2 4 6 2 8 9
Superzahl
(Ohne Gewähr)

WETTER

Tagsüber Nachts Niederschlag

14° 11° 50%

Kaum Wolkenlücken
Ausführliches Wetter Seite 8

H 7166 • 28189 BREMEN

